

Rad ta seiwi par weetneeku isdohdama apfatti  
 sehana isdohd, ta winnam wainas jeb flimmib  
 irr, zaur ko winnu, lai wiinna deresehanu preesha



Ableschen Heflage Kaidag, Paul Schloffer der Concursproceß eingeleitet werden, als werden alle und jede, welche an den genannten Paul Schloffer aus gleichviel welchem Rechtstitel Forderungen zu haben vermehren, hierdurch aufgefordert, sich mit selbigen innerhalb der Frist von drei Monaten a dato proclamationis sub poena praclusi, entweder in Person oder durch gehörig legitimierte Bevollmächtigte bei dieser Behörde zu melden, widrigenfalls Niemand weiter gehört, sondern Ausbleibende für immer präcluidirt sein sollen.

Angesehen werden alle diejenigen, welche den genannten Paul Schloffer etwa verschuldet, oder ihm gehörige Gegenstände in Händen haben sollten, hierdurch aufgefordert, im oben festgesetzten Termin sich hier selbst zu melden und ihre beschaffigen Verpflichtungen zu vereinen, widrigenfalls mit den etwa Schuldigen nach der Strenge der Gesetze verfahren werden wird.

Stomser, im Kaiserlich 7. Wendenschen Kirchspielsgerichte am 7. November 1868.

Nr. 1651. 3

Wenn der zu der Gemeinde des im Wendenschen Kreise und Wendenschen Kirchspiele belegenen Gutes Weißenstein gehörige Kassenverwalter Gustav Schulz zum Concurs proceß hat, als werden alle diejenigen, welche an den gedachten Gustav Schulz irgend welche rechtliche Anforderungen zu haben vermehren, hierdurch aufgefordert, ihre beschaffigen Ansprüche binnen 3 Monaten a dato bei diesem Gemeinderichte zu verhandeln, widrigenfalls sie mit solchen ihren Forderungen für immer präcluidirt werden sollen. Gleichzeitig werden alle Debitoren des Gustav Schulz, wie auch diejenigen, welche denselben gehörige Vermögensstücke in Händen haben, desmittelst angewiesen, darüber innerhalb der Frist von drei Monaten a dato hier selbst Anzeige zu machen, mit den Fehlern solcher Schulden oder Vermögensstücke aber nach dem Gesetze verfahren werden wird.

Im Weißensteinschen Gemeinderichte, den 9. November 1868.

Nr. 353. 3

Kad tas, Zehsu kreise Kaunasbasnigas draudse Baishkalna valsts Grahuel mahjas - salmerneks, Zehn Grahuel paragon beht ir kintais kritais, tad toly wist un istatris, kam pee winaa taisnigas prassishanas buhtu, ka arri winaa paragon nehmci un dewei uztisnati treju mehesu starpa, t. i. lipis 1. Februar 1869 pee apparat kullitas waisle teefas peetistees, jo wehloki waisa mawens netaps kaushtis, ber ar paragonu-pejeem peh j lituma is-daribis.

Nr. 219. 3

Baishkalna, tai 30. Oktober 1868.

Demnach der Herr Landgerichts - Assessor W. von Stryp, als Bevollmächtigter der Frau Elisabeth Grün Wwe und der Kunstfärberei Karl Hoberg hier selbst erklärt, daß der zwischen ihnen über das unter Neu-Hugen im Dorpat-Werroschen Kreise und Angenschen Kirchspiele belegene Grundstück Zatti oder Wiri Nr. 32, groß 17 schar 72 Groschen abgeschlossene Contract als aufgehoben und nicht geschlossen zu betrachten und im Falle eines beschaffigen Proclams hierüber nachgesehen, als wird anzuord mit Beziehung auf das diesseitige am 24. September 1868 sub Nr. 782 erlassene Proclama solem pello desirui und beregter Contractabschluß auf Grund der vorliegenden Declaration der Contractanten als ungültig und nicht bestehende proclamt.

Dorpat, Kreisgericht am 4. November 1868.

Nr. 869. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reußen u. s. f. ist das Dorpat'sche Kreisgericht hiermit zu wissen, demnach der Herr Director der Estländischen Districts-Direction der Viehländischen adligen Güter - Credit - Societät G. von Zue-Wilken, als Erbsitzer des im Dorpat-Werroschen Kreise und Careleschen Kirchspiele belegenen Gutes Groß-Gongota hier selbst darum nachgesehen hat, eine Publication in gesetzlicher Weise darüber zu erlassen, daß nachstehende, zum Gehörstande des Gutes Groß-Gongota gehörige Grundstücke, als:

1. Nigro Nr. 13, groß 27 Tplr. 18 Gr., auf die Bauern Michel und Willem Karlson für den Preis von 2900 Rbl. Silb.
2. Nigro Nr. 31, groß 25 Tplr. 55 Gr., auf den Bauer Willem Klemmegg für den Preis von 2750 Rbl. Silb.
3. Jili Nigro Nr. 19, groß 25 Tplr. 28 Gr., auf die Bauern Jaan und Hans Jenson für den Preis von 3000 Rbl. Silb.
4. Nigro Nr. 28, groß 18 Tplr. 8 Gr., auf den Bauer Karl Puf für den Preis von 2000 Rbl.

vergefallt mittelst bei diesem Kreisgerichte beigebrachter Kaufenchade übertragen werden sind, daß genannte 4 Grundstücke den Käufern als freies, von allen auf dem Gute Groß-Gongota ruhenden Hypotheken und Forderungen unabhängiges Eigentum für sie und ihre Erben und Erb- wie Nachschnehmer angehören sollen, als hat das Dorpat'sche Kreisgericht soichem Gesuche willfahrend, kraft dieses Proclams alle und jede mit Ausnahme der adligen Güter-Credit-Societät sowie der hypothecarischen Gläubiger, welche ingrossirte Forderungen auf das Gut Groß-Gongota haben, deren Rechte und Ansprüche unaltrirt bleiben, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche, Forderungen und Einwendungen gegen die geschlossene Veräußerung und Eigentumsübertragung genannter Grundstücke mit allen Appertinentien formiren zu können vermehren auffordern wollen, sich innerhalb sechs Monate a dato dieses Proclams bei diesem Kreisgerichte mit solchen ihren vermeintlichen Forderungen, Ansprüchen und Einwendungen gehörig anzugeben, selbige zu documentiren und auszuführen, widrigenfalls nichterlich angenommen sein wird, daß alle diejenigen, welche sich während des Proclams nicht gemeldet, stillschweigend und ohne allen Vorbehalt darin gemilligt haben, daß obige vier Grundstücke sammt Gebäuden und allen Appertinentien den Käufern erb- und eigenthümlich adjudicirt werden sollen.

Nr. 302. 3

Dorpat, Kreisgericht am 2. October 1868.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reußen u. s. f. bringt das Nigro-Welmar'sche Kreisgericht hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft, demnach der Herr Sigismund Baron Wolff, Erbsitzer des im Segewolschen Kirchspiele des Nigro-Welmar'schen Kreises belegenen Gutes Neu-Kempenhof, hier selbst darum nachgesehen hat, eine Publication in gesetzlicher Weise darüber ergehen zu lassen, daß von ihm das zum Gehörstande dieses Gutes gehörige, unten näher bezeichnete Grundstück mit den zu ihm gehörigen Gebäuden und Appertinentien, dem ebenfalls am Schlusse genannten Käufer als freies und von allen auf dem Gute Neu-Kempenhof ruhenden Hypotheken und Forderungen unabhängiges Eigentum, für ihn und seine Erben, sowie Erb- und Nachschnehmer, angehören solle; als hat das Nigro-Welmar'sche Kreisgericht, soichem Gesuche willfahrend, kraft dieses Proclams alle und jede mit Ausnahme der Viehländischen adligen Güter-Credit-Societät und aller derjenigen, welche auf dem Gute Neu-Kempenhof bei Elina Verlauchten Viehländischen Hofgerichte ingrossirte Forderungen haben, deren Rechte und Ansprüche unaltrirt verbleiben, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche, Forderungen und Einwendungen gegen die geschlossene Veräußerung und Eigentumsübertragung nachstehenden Grundstückes acht Gebäuden und Appertinentien formiren zu können vermehren, auffordern wollen, sich innerhalb der vorerwähnten Frist von sechs Monaten a dato dieses Proclams bei diesem Kreisgerichte mit solchen ihren vermeintlichen Ansprüchen, Forderungen und Einwendungen, gehörig anzugeben, selbige zu documentiren und auszuführen zu machen, widrigenfalls nichterlich angenommen sein wird, daß alle diejenigen, welche sich während des Proclams nicht gemeldet haben, stillschweigend und ohne allen Vorbehalt darin gemilligt haben, daß dieses Grundstück sammt Gebäuden und allen Appertinentien, dem Käufer erb- und eigenthümlich adjudicirt werden solle.

Slawel, 30 Tplr. groß auf den Bauer Adam Berg für den Preis von 4700 Rbl. Silb.

Welmar, den 8. October 1868. Nr. 3151. 3

### Торги. Торге.

Рижское Комитетное Правление сие объявляет во всеобщее известие, что для отдачи в аренду на три года, с 1. Января 1869 по 1. Января 1872 г., огорода въ три тысячи ето посемьдесят девять русских квадратных сажень, находящегося на С.-Петербургском форштадт по Ланерной улице за помещением полкового командира или такъ называемым домом Громова, называемый торги 13-го Декабря 1868 въ полдень 12 часовъ. Желающие принять въ нихъ участие приглашаются въ Правление для предварительнаго просмотра условий и для представления надлежащихъ залоговъ.

Рига, 15-го Ноября 1868 г. № 211. 3

Die Riga'sche Quartier-Verwaltung bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß der Ferg zur Verpachtung des in der St. Petersburg'schen Vorstadt hinter dem Regiments-Commandeur- oder sogenannten Trempow'schen Hause an der Vagergasse belegenen Gemüsegartenplatzes im Areale dreitausend einhundert neun und achtzig russische Quadratsaden,

auf drei Jahre vom 1. Januar 1869 bis dahin 1872, am 13. December 1868 12 Uhr Mittags abgehalten werden wird, zuvor aber die beschaffigen Bedingungen einzusehen sind und der erforderliche Salog zu stellen ist.

Riga, den 15. November 1868.

3

Von Einem Guten Rathe der Kaiserlichen Stadt Zeilin wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag des hiesigen Schneidermeisters Vorenzsonn lassen aufhier sub Nr. 10 a belegenes Wechshaus sammt Appertinentien zur Vertheilung verschiedener Zunderungsansprüche der ingrossirten Gläubiger desselben am 9. und 12. December d. J. von 12 Uhr ab auf dem hiesigen Rathhause torzweise versteigert werden soll und von den Subhastationsbedingungen vom 1. December d. J. ab täglich Mittags in der hiesigen Rathskanzlei Einsicht genommen werden kann.

Nr. 1058. 2

Zeilin, Rathhaus am 31. October 1868.

Отъ С.-Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что, по требованію Екатеринославскаго Губернскаго Правленія, на удовлетвореніе долговъ преимущественно: С.-Петербургской Сохранной казны по займу 19,169 р. 10 коп., (въ томъ числѣ недоимки 3185 руб. 60 коп., по уплатѣ всей на покущива пмѣни можетъ быть переведено съ прежняго займа капитала съ 1/10 16,003 руб. 40 коп.) акціонной недоимки, числящейся на винокуреномъ заводѣ, и штрафа 3876 руб. 99 3/4 коп., казенной недоимки, по назначенію 10,461 руб. 89 1/2 коп., (которая, на основаніи 21-0 ст. X Т. ч. 2-й, должна быть уполномочена покущивомъ сверхъ цѣны, какалъ состоялся на торгахъ), штрафа за неуплату предвѣстныхъ ариковъ акціоннаго откупа 12 руб. 16 коп. и гербовыхъ пошлинъ 1 руб. 40 коп., за пополненіемъ же казенныхъ высканій, на удовлетвореніе частныхъ долговъ: наследникамъ купца Сладкова 202 руб. 1 коп., наследникамъ почтеннаго Гражданина Рабиновича 3000 руб., вдовѣ Ани Рабиновичъ 1000 руб., купцамъ: Зелику Кляуку 12,026 руб. 28 коп. съ неустойкою, и Александру Кляуку 700 руб., вдовѣ Подполковника Нары 3500 руб., женѣ Поручика Малавовой 3012 руб. 75 коп., женѣ Генераль-Майора Натальи Шевичъ 61,375 руб., женѣ Генераль-Майора Шаховой 3,456 руб., дворянѣ дѣвицѣ Шевичъ 4042 руб. 85 коп. и вдовѣ гвардіи Капитана Сомовой 9620 руб., будетъ продаваться движимое и недвижимое имѣніе Генераль-Майора Михаила Николаевича Шевича, состоящее Екатеринославской губерніи, Славяносербскаго уѣзда, 1-го стана, при деревнѣ Георгиевской (Богородицкая тожъ), при рѣчкѣ Ольховѣ. Въ имѣніи этомъ находится: а) земли, за исключеніемъ отомедненъ въ даръ крестьянамъ 261 дес., усадебной 75 дес. 1500 саж., пахотной 1328 дес. 120 саж., сѣнокосной 641 дес. 1000 саж., лѣса мелкаго дровянаго 43 дес. 1880 саж., каменистой и хрящевой 413 дес. 1200 саж., а всего 2502 дес. 900 саж. б) господскія каменная домъ и другія господскія и экономическія каменные и деревянные строения, числомъ 23, каменная водовая мельница о 6-ти поставкахъ, два шинка, постоялый дворъ и фруктовый садъ, въ коемъ деревьевъ: вишневыхъ 2000, аблоней 100, славъ 50, а прочія дѣвой породы; в) земледѣльческія орудія, хозяйственныя вещи, рабочаго и гулаваго скота 10 штукъ, хлѣба раи 160 копенъ, пшеницы 42 копы, прося и ячменя 5 1/2 четвертей, свѣя 2 полускверды, соломы 12 копенъ. На каменистой и хрящевой землѣ производится каменно-угольная разработка и добывается угля отъ 50/т. до 100/т. вудовъ въ годъ. Имѣніе это можетъ приносить годового дохода 5000 р., а потому по 10 абтней сложности оцѣнено въ 50,000 руб. При имѣніи находится каменный винокуреньный заводъ въ подгора атая, съ находящимся въ немъ машинами, кубомъ и другими принадлежностями; онъ можетъ приносить въ годъ дохода 700 руб., а потому по 8 абтней сложности оцѣнено въ 5600 руб. Все же имѣніе оцѣнено въ 55,600 руб.

Продажа сія будетъ производиться въ присутствіи С.-Петербургскаго Губернскаго Правленія 17. Января 1869 года, съ законною чрезъ три дня переторжкою, съ 11 часовъ утра. Желающие могутъ разсматривать въ канцеляріи сего Правленія описи и другія бумаги, до сей публикати и продажи относящіяся.

Сентября 30. дня 1868 года. № 6734. 1

За Вице-Губернатора, старшій совѣтникъ: М. Цвингманъ.

Старшій секретарь П. Ф. Штейнъ.

# Неофитальная Часть.

## Никтофициальный Чейл.

### Das f. g. polnische Livland.

(Fortsetzung.)

VIII.

Die eigentlichen Besitzer des Landes, die Edelknechte, bestehen aus Polen, die zum Theil rein deutschen Ursprungs sind und einigen wenigen Deutschen, unter denen nur die Besitzer der Arensburgschen Güter seit den ritterlichen Zeiten hier ansässig sind. Die geringe Zahl der eigentlichen und theilweise unregelmäßigen, drückenden, so wie die noch geringere Zahl der russischen Familien, hat sich erst im Laufe des letzten Jahrhunderts, viele Jahre nach der letzten Theilung Polens, in polnisch-livland niedergelassen. Es giebt Edelknechte, die sehr bedeutende Ländereien besitzen, reich und angesehen sind und auch solche Familien, deren früherer Glanz bereits geschwunden ist. Die alten polnisch-livländischen adeligen Geschlechter, welche durchweg deutschen Ursprungs sind, haben sich nach Bedler's Universal-Lexikon Bd. 51 pag. 1 auskommen und dem übrigen Deutschland zur Zeit der Mitte und meistens als Adlige sich nach diesem Lande, so wie überhaupt nach den Ostprovinzen begeben, vier von langen Zeiten her wichtige Güter besessen, durch die zahlreichen zwischen Polen, Schweden und Rußland geführten Kriege gleich den übrigen Einwohnern des Landes viel gelitten und erst später sich wieder erholt. Daß viele unter denselben hervorragende Mitglieder und Genossen des Schwertbrüders oder vielmehr des deutschen oder marianischen Ordens und auch Land- oder Herrschaftler unter den Angehörigen ihrer kaiserlichen Vorfahren aufweisen können, bezeugen die Namen: Poth, Feltzerfamb (Feltzerfamb), Korff, Mantentiel (gen. Goye), Wohl, Pfater (von dem Brühl), Wied (in alten Urkunden auch Wied, Wied oder von der Wiede), Syberg oder Sieberg (zuemann v. Wisking), und Walden, sowie auch die gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts ohne männlichen Erben hier ausgestorbenen Geschlechter der Berg (von Garmel), Hülfs (Hülfs), Rod, Offenbergh, Wolff von Kuebinghausen u. s. w., welche alle, mit einziger Ausnahme der bereits genannten Arensburgschen Linie der Korff, schon zur Zeit der ehemaligen polnischen Könige durch Heirath mit Polakern ganz polnisch geworden sind. Die übrigen Untertanen führen dagegen rein polnische Namen und kamen zu ihren Besitzungen theils (in früheren Zeiten) durch Vererbung von Seiten der ehemaligen polnischen Könige, theils durch Erbschaft, theils durch Kauf. Durch Ankauf von Gütern haben die ärgsten deutschen Adels-Geschlechter der Kellner und der Rosen, außerdem einige, angeblich deutsche Familien, deren Abstammung unbekannt und endlich wenig russische Grundbesitzer in polnisch-livland sich niedergelassen. Näheres über die eigentlichen polnisch-livländischen adeligen Geschlechter enthält Joh. Gotsfr. Mendel's „Livländische Chronik“ Halle im Wagnerbuchhändler 1753, so wie das Universal-Lexikon von Bedler.

IX.

Die Mehrzahl der Bewohner der polnisch-livländischen Städte bilden die Juden; die wenigen, anderen Bewohner derselben sind Polen, Deutsche und Russen, die theils als Beamte, theils als Kaufleute die Patriarchen bilden. Die wenigen Handelsleute, die sich in der Stadt Aiburg und dem Kaufmanns Kreis der Zeit wenig niedergelassen haben, können nicht in Betracht kommen. Die kleine Volkszahl besteht, mit Ausnahme weniger Polen und Russen, die Gartenbau und Handwerk treiben, aus einem rein jüdischen Schaar. Was sich in seiner Beschreibung von Galicien von den dortigen Juden sagt, kann auch von den Juden in polnisch-livland gelten; diese faulenzen und schwärzen; die wenigen Schneider, Schuhmacher, Fleischer, Schmied, Glaser und Schlächter, die grenzenlos faul sind und nachlässig arbeiten, können nicht erwähnt werden. Die Hauptnahrung zieht entweder als Hausfrau im Lande umher und betreibt den jüdischen Handel, oder hält kleine Läden mit erbärmlichen Waren, selten Colonialwaaren, in den Städten und Flecken und betreibt den armen Consumenten so gut als es immer nur geht. Nur einzelne wenige unter ihnen haben sich anfangs durch Schacher, darauf durch Vieh und Kornhandel zu einer Wohlhabenheit emporgeschwungen, so daß sie seit einer Reihe von Jahren großartige Engros-Speculationen in einer Weise betreiben, daß man von ihnen zu behaupten pflegt, sie allein hätten den Verkehr in Händen, in ihren concentrirten sich sowohl der locale Handel als auch die von demselben abhängigen Geschäfte und sie bestimmten die Marktpreise u. s. w. im Voraus; neben ihren bedeutenden, im Lande erworbenen Capitalien mögen dazu die vermehrten Communicationsmittel, Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen mit allen Hauptpunkten des In- und Auslandes nicht wenig beigetragen haben.

Die Hauptzüge in dem Character des Juden sind Abscheu vor schwerer Arbeit, welche die Versuche der Staatsregierung, dieselben zu Ackerbauern umzuwandeln, vereitelt haben. — Schamlosigkeit, Gewinnhunger und Hang zum Betrug. Mit unheimlicher Geschäftigkeit und Hast durchziehen sie die städtischen Straßen der Städte vom Morgen bis zum Abend, ohne innere Ruhe und Beschäftigung, immer allein, nie zu zweien und nie in ruhigem Gespräch; aus ihren lebhaften, glänzenden Augen und dem fremdartigen, geisthaften Ausdruck ihrer Züge,

spricht eine Gutwilligkeit und Zurechtlichkeit, so lange nicht von Handel und Schacher die Rede ist. Ziele unter ihnen agieren bei den Gutbesitzern als f. g. „Bancrotes“, die zugleich den ankommenden Fremden (Wänten) gegenüber die Stelle der Wirthe im Gasthause vertreten. Die Geschäftigkeit und Mühseligkeit eines solchen „Bancrotes“ hat nicht ihres Gleichen; durch eine maßlose Fähigkeit, Schmeichelei und Gütlichkeit sie ungewöhnliches. Ein Gegenstand, den man zu haben wünscht, mag noch so verächtlich sein, mit Hilfe des jüdischen Factors kommt derselbe in möglichst kurzer Zeit zum Verkauf und von allen möglichen Seiten her; jeder reißt sich, der Erste zu sein, um ein Geschäft zu machen; thätig, höflich, nie enttäuscht, befördert diese Schacher und Händler das Leben und die Bewegung nach ihrer Weise, denn sie haben weder Gänge noch Aufregung, sobald sie den geringsten Verdienst erwarten können.

Unter den Juden Lünaburgs, Mestens und Ludens machen sich solche Commissionäre oder „Factoren“ ganz besonders bemerkbar; selbst dort ein Jude als Factor bezeichnet wird, kann man sicher sein, daß man in ihm einen jener geschickten, verständigen und unermüdeten, weder Verachtung noch Hohn schenkenden Bedienten gefunden hat, an den man sich dreist in jeder beliebigen Angelegenheit wenden kann, der polnisch, lettisch, deutsch, russisch, in Lünaburg sogar französisch zu antworten versteht und nach beendetem Geschäft seine Indemnität, seine Geschäftigkeit, sein Schmeicheln, seine Geduld, seine Verzeihlichkeit und seine Tugenden mit einigen fünfzig Kupferstücken sich bezahlen läßt. „Hat man einmal zu einer vorübergehenden Gelegenheit, für eine augenblickliche Befestigung einen derartigen Juden gebraucht“, bemerkt in seinem französisch abgefaßten Tagebuche ein Reisender, „so ist es wahrhaftig schwer, wieder von ihm loszukommen; von dem Augenblick an gehört er euch, oder vielmehr ihr ihm; er verläßt euch nicht mehr, er folgt euch auf zwanzig Schritte auf der Straße und erzählt, was euch fehlt, auf zehn Schritte. Er setzt sich auf die Schwelle, wo ihr eintrittet, ihr findet beim Herausgehen seinen hohen hochachtungsvollen Blick, der um einen Necht ansetzt. Er schläft auf einer Treppe, unter einem Wägen, er bedient eure Leute, er kauft euch ein Glas auf der Straße; er ist da, überall da, ihr habt ihn zwanzig Mal mit demselben Schmeicheln weggeschickt, doch er hält aus. Obgleich verstoßen kommt ein Tag, ein Augenblick, ein Einfall, wo man des Juden bedarf. Dann hat man den Gedanken gefaßt, so kommt er wie aus der Erde hervor, in seiner Unterthänigkeit gekniet, mit seiner jüdischen Stellung, die weder Necht noch Falsch ist, mit unterwürfiger Miene und aufmerksamen Ohr: das ist der Triumph des Juden, das ist der Augenblick, den er vielleicht durch 48 Stunden Wachen, Ernährung und Erniedrigung erwartet hat. Mann hat ihn gesprochen, so wird euch gehorcht und gehorcht mit Pünktlichkeit, Zehnheit und Geduld; und wenn endlich, nach so viel Sorgfalt und Ausdauer, der arme bittende, erkrankte, demüthigte Geist seine geliebte Besorgung erhält, die Belohnung der er gefordert ist, die er herbeigerufen, in deren Zeichen er seit ein paar Tagen gewesen ist, — so schreiet ihr in seinem dankbaren Auge, daß er euch der Gnade von Abraham und Isaac empfiehlend und bereit ist, sich wieder dieselbe Mühe für denselben Preis zu geben.“

Da die Arbeit oder Beschäftigung, zu der sich der Jude am liebsten bequemt, seine Arbeitskräfte nicht vermehrt in Anspruch nehmen darf, so findet jeder Earning, wo möglich, in einem Geschäft der „Bancrotes“ oder des „Factores“ zu finden; dort giebt es zu reden, zu handeln, zu laufen, zu schwärzen zu gehen u. s. g., und es Alles mit der größten Schnelligkeit und Ausdauer und für einen geringen Lohn. Einzelne ziehen mit allen möglichen Handelsgegenständen umher, mit allen Kindern, neuen Wagen, Kutschen, Früchten, Pfefferkörben, Fischen, Gemüse, Hühnerkörben u. s. w., andere haben größere und kleinere Aemaläden, andere wiederum und besonders viele in Lünaburg, sitzen an ihren Thüren oder auf den Wällen und Straßen an einem kleinen Tischchen von etwa zwei Quadratfuß Größe, auf dem sie ihre Waren eigenhändig geordnet haben; selten beträgt der ganze Vorrath über 100 Rbl., oft nur gegen 20 Rbl. und häufig bloß in Kupfermünze; erscheinend unbegrifflich, wie ein solches Geschäft einem Menschen oder gar eine Familie ernähren kann. Wiederum andere Juden fungieren, namentlich in Lünaburg und Mestens, neben einzelnen polnischen Einwohnern (szlachty) und wenigen russischen altgläubigen Secten als Hülfleute, ferner als Diensthoren der reicheren jüdischen Speculanten, als Viehtreiber und Tagelöhner.

Die große Armut und das enge Zusammenwobnen vieler bringt es mit sich, daß zerstreute und zerlumpte Kleidung und eine edelsthe Unreinlichkeit die Juden nur zu sehr auszeichnet. Das Nichtreinigen der Kleider bezieht ihn und wieder auf einer religiösen Andeutung, selbst Neiche und Wohlhabende glauben gegen das Gesetz zu verstoßen, wenn sie ihre Schuhe wischen und den jüdischen, welcher ein Galstuch oder einen Hosenträger beugen wollte, würde von seinen Genossen für einen Keger und Aufstörer gehalten werden, oder wer seinen Bart mit einem Messer zu berühren sich einfallen ließe, dem würden schwarze Tassen im künftigen Leben die entweihten Partheare anerkennen.

Faßt man die Extreme der Geschicklichkeit der Juden von polnisch-livland ins Auge, so treten deutlich zwei Racenverschiedenheiten hervor. Die eine Race besitzt eine feine, schärfe, kühngebogene Nase, regelmäßige Gesichtsbildung, eine feine Haut und zarte Gesichtsfarbe,

die zwischen einer gelben Mähe und einer kräftlichen, bläulichen Mähe wechelt. Die Mähen dieser Race sind fast durchgängig mit Schönheit begabt, ihr zarter Körper ist aber für die harten Mühen und Entbehrungen der Heimath nicht geschaffen; schon auf den Zügen der jungen Frauen giebt sich die Sorge und deren geistlose, jammervolle Geschäftigkeit ein; die Blüthe der Jugend ist nur kurz; in den entzündeten, trüben Augen der Alte und ihren verhärteten, harten Zügen sind kaum dieselben Menschen wiederzuerkennen.

Die andere Race ist eine negerartige, mit breiter, fast plattgedrückter Nase, rüden, breit umgeschlagenen und stark vorstehenden, bläulichen Lippen und blutlosen, harten Ohren ohne Rand. Ihre Gesichtsfarbe ist grau oder graublaulich und Haut und Züge grob und roh; die Kupferfarbe des Gesichts im höheren Alter ist nicht die Folge einer Unmöglichkeit. Alle sind häßlich, vorzugsweise aber die Weiber; Feinheit in höheren Jahren ist selten.

Von Pethern, besonders bettelnden kleinen Kindern, wimmeln die jüdischen Städte; kein Land hat unter seinen ärmeren Juden gleich viel verwahrloste und geschreiende aufzuweisen. „Welcher menschliche Jammer“, sagt Koch in seiner Schilderung der armen galicischen Juden, „welche Noth, welche Krankheit, welcher Hunger und Kummer in den verpesteten, faden Schlangenschlangen der jüdischen Armen in den Städten sitzen, wie oft in halbes Duzend mit Kindern reich gelegener Familien in einem einzigen abgetheilten Zimmer, mit Lumpen, Schmutz und Krankheit aller Art bepackt, bei schwächlicher Kost, bei schwachem Licht und kümmerlicher Wärme zusammengepöckelt — welche Jammergehälte, welche krummgeschweiften Pethemäntel, die würdig wären, in einem ethnographischen Museum aufbewahrt zu werden, man hier auf den jüdischen Marktplätzen erblickt, davon kann sich nur der eine Begriff machen, der die Beschreibung des Zustandes der Göttem, Genetländer und Menscheländer gegeben hat. Es ist keine Frage, daß in der Schweiz viele Dörfer besser gestaffelt sind, als diese Tausende der armen und kranken Juden in Galicien, die jeder stüdtisch felle, dem davon gelegen ist, zu wissen, bis auf welches Minimum von Nahrungsstoffen man das menschliche Leben reduciren, oder wie weit man die Kunst, Lumpen zu einem Haagen zusammenzuflicken, treiben könne; wie weit man gehen dürfe mit der Pestifizierung der Atmosphäre, ohne das Leben zu tödnen und wie man Kinder ohne Kleider, ohne Wäsche, ohne Stamm, Bürste, Seife, ohne Pflege, Medicin und Unterricht groß ziehen könne, mit bloßer Beihilfe der jähren menschlichen Natur, die dem Leben von Krankheit zu Krankheit und von Elend zu Elend durchzieht.“

(Fortsetzung folgt.)

Was der Autor erlaubt. Das d. n. 18. November 1868

### Частные объявления. Bekanntmachungen.

Ein Theehaus nebst Backstube ist vom 1. Januar 1869 zu vermieten. Zu erfragen in der Dünamünde bei W. Hülberg.

Чайный домъ съ харчевнею въ Динамидъ отдается въ наемъ съ 1. Января 1869; подробности узнать можно у Г. Хулберга. 2

### Anzeige für Fir- und Zirkland.

Die neu erbaute

### Wollengarn-Spinnerei

zu Kengeragga,

Niederlage in Riga Markastr. Nr. 2

empfiehlt ihr wohlfortirtes Lager seiner und ordinarer Strick- und Webgarne in allen Farben zu billigen Preisen, effectuirt Bestellungen auf das Prompteste und nimmt auch Wolle zum Spinnen entgegen.

J. Lindau.

Zu jamm-eelafita

### Willas-bfiju wehrpture, Kengeragga,

kam bojde Rihgā, Markastr-eelā, Nr. 2, darra jinnamu, ka k papinam war dabbu jinnaku un rupju addamu un aushamu willanu bfiju, wiffabi pehnweht, par lestu maffu, idarra wiffas apstelleschanas us labbaso un nomu pretti willu preeffsch wehrpschanas.

J. Lindau.

Nachstehende örtliche Legitimationen sind von den Eigentümern als verloren aufgegeben und werden daher die etwaigen Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Verwaltung beauftragt, die Legitimationen ungesäumt bei dem Rigaschen Paescharen abzuliefern.

Das V. N. des zum Gute Mtschhofstahl verzeichneten Aisch Sachalin d. d. 24. Jul 1868 Nr. 9029, gültig bis zum 23. April 1869.

Das V. N. des zu Smitten verzeichneten Bauern Tanne Traude d. d. 2. October 1868 Nr. 11572, gültig bis zum 1. Sept. 1869.

Das V. N. der zum Gute Klawetala verzeichneten Gde Sprokhs d. d. 28. Juni 1868 Nr. 7835, gültig bis zum 23. April 1869.